

Stadtrat Volker C. Koch

Fraktionsvorsitzender

Herzog-Albrecht-Str.22 85221 Dachau

☎: 08131/8 08 81 ☎: 08131/78369

☎: 0179-5 25 17 38

E-Mail: spd @ volkerckoch.de

Dachau, den 23. März 2010

Haushaltsrede 2010

-Anrede-

Weil man nur ausgeben kann, was man eingenommen hat, stand und steht die Frage nach den zu erwartenden Steuereinnahmen der Stadt stets am Beginn einer Debatte über den Haushaltsentwurf. Wir alle wissen, dass die Antwort auf diese Frage in diesem Jahr sehr bescheiden ausfällt, so werde ich heute nicht bei der Gewerbesteuer mit dem Kämmerer hadern – wie übrigens auch schon letztes Jahr nicht.

Im Übrigen ist in diesen Zeiten nicht die Politik oder gar der OB der Herr des Geschehens, sondern der Kämmerer. Er gibt die Zahlen vor und wir können nur reagieren - von agieren oder gar Spielräumen kann keine Rede mehr sein.

Nein, dieses Jahr müssen wir uns über alle Parteigrenzen hinweg an Bund und Land wenden, die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen –die Gewerbesteuer - nicht auszudörren. Die Mehrheitsfraktionen im Bund, in Bayern und hier in Dachau - mit einem kleinen Fortsatz- sind schließlich die selben.

Die Kommunen bluten aus - nicht nur wegen der Wirtschaftskrise. Dachau kommt dieses Jahr noch mit zwei blauen Augen davon. Auch bei uns muss der Kämmerer mit dem Hammer das Sparschwein zerlegen. Am Ende des Jahres 2010 sind die Rücklagen aller Voraussicht nach aufgebraucht. Aber „von oben“ ist keine Entlastung in Sicht.

Beispiele??

Da übernimmt der Freistaat die offene Ganztagschule als nunmehr schulische Veranstaltung, Folge: durch die neue Berechnungsgrundlage muss der städtische Zuschuss erhöht werden.

Ähnliches auch beim Ausbau der Kindertagesstätten: Der Bund begründet Rechtsansprüche, die die Gemeinden einlösen müssen.

Da beschließen die Tigerenten in Berlin ein „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“. Aber die Kosten dafür tragen wieder die Kommunen – die Länder haben sich im Bundesrat noch einen Ausgleich bezahlen lassen, aber wo bleiben die Kommunen.

So hat die Finanzkrise auch Dachau erreicht. Die SPD hat bereits im Herbst letzten Jahres gefordert, dass wir trotz aller notwendigen Einsparungen, die Axt nicht im sozialen Bereich anlegen wollen. Wichtige Vorhaben sind daher in diesem Haushalt drin geblieben: der Kindergarten Mariä Himmelfahrt, die KiTa in der Friedensstraße und – ich denke auch durch unsere Hartnäckigkeit – die Renovierung der Grundschule in Dachau-Ost.

Aber in vielen anderen Bereichen musste tatsächlich der Rotstift angesetzt werden und das werden die Bürger spüren. Um ein Zeichen zu setzen, dass auch wir Stadträte uns davon nicht ausnehmen wollen, hatten wir die Reduzierung der Sitzungsgelder beantragt. Doch leider war die Mehrheit dazu nicht bereit.

Umso vorbildlicher ist das Engagement der Bürger, die ehrenamtlich und ganz ohne Sitzungsgelder in der integrativen Stadtentwicklung weiterarbeiten. Diese Bürger zeigen, dass man auch nachhaltig arbeiten kann, wenn auch dies von Stadtspitze und Mehrheitsfraktionen - außer in Lippenbekenntnissen – nicht gewürdigt wird. Dies zeigte sich erst wieder bei der Abstimmung über den abgelehnten Bürgerpark Dachau-Ost. Unsere Unterstützung für diesen Prozess ist auch in schwierigen Zeiten sicher und ich möchte mich im Namen der Fraktion nochmals stellvertretend bei den Paten der Thementische ausdrücklich für Ihre Arbeit bedanken.

Auch zur „Sozialen Stadt Dachau-Ost“ hat sich schon im Vorfeld ein Gruppe engagierter Bürger gefunden. Wir hoffen, dass die quälend lange Diskussion über den Einstieg in das Programm und der Spar-Standort, der leider auf Kosten der Bücherei geht, das Bürgerengagement nicht gleich frustriert und reduziert, sondern das Projekt in diesem und den kommenden Jahren Fahrt aufnimmt und den Bürgern in Dachau Ost zugute kommen wird.

Die engen finanziellen Mittel der Stadt werden sich unvermeidbar auch auf die Stadtplanungsprobleme Dachaus auswirken. Das mag angesichts der Planungsphobie und erklärten Scheu vor langfristigen Planungen und Konzeptionen derer, die die Mehrheit im Stadtrat bilden, manchen hier im Plenum gerade recht kommen. Demgegenüber halten wir fest: Zu tun ist genug, gerade eben jetzt ist sorgfältige Planung so wichtig wie nie zuvor, denn mit den schmalen finanziellen Mitteln der Zukunft müssen wir sicher dreimal den Euro umdrehen und überlegen, wo ist er für die Zukunft am besten eingesetzt und wo gibt es noch Gestaltungsmöglichkeiten. Nicht alle Zukunftsmaßnahmen kosten Geld, manchmal reicht es auch die richtigen Konzepte zu entwickeln und Vorgaben zu machen (Beispiel Entwicklung der Altstadt/Altstadtkrone, Vorgaben in Bebauungsplänen/ Bauleitplanung). Das wäre unsere Aufgabe als Stadtrat. Zu tun ist genug, wir hoffen, dass sich da dieses Jahr mehr bewegt.

Dank an die Verwaltung